

hufe Unterhandlungen mit der kleinen hiesigen reformirten Gemeinde um Ueberlassung ihrer Kirche eingeleitet wurden. Läßt sich, wie mit Recht, von den Beiträgern auf die Theilnahme schließen, so bezeigen insbesondere die Protestanten, sowie eine große Menge von aufgeklärteren Katholiken aus dem besseren Mittelstande und aus der Arbeiterklasse viele Sympathie. Von Seiten des Staats wird nicht das geringste Hinderniß in den Weg gelegt.

— Wie die Ulmer Schnellpost berichtet, wird Hr. Kaplan Kerbler seiner bestimmten Zusage zu Folge am 22 d. M. in Ulm eintreffen und dort das heilige Abendmahl nach den Satzungen der deutsch-katholischen Kirche an die Gemeindeglieder austheilen. Es ist keiner Frage unterworfen, daß die Anwesenheit dieses für die kirchliche Bewegung so begeisterten Mannes, über dessen Rednertalent nur Eine günstige Stimme lautet, neues Leben und neues Interesse für die Sache bringen wird. Rechnen wir hierzu die nicht unbedeutenden, freiwilligen Unterstützungen, welche der Gemeindefasse sogar von auswärtig zufließen, so muß man zugestehen, daß die Gemeinde bereits eine Sicherheit errungen, wie sie vor einigen Wochen noch gänzlich unwahrscheinlich schien.

— (Ettenhausen, D.-N. Künzelsau, 30. Mai.) Am 12. Mai war es ein Jahr, daß unsere Gegend von einem unerhörten Hagelwetter heimgesucht wurde, das besonders in dem von dem Dierbach durchströmten engen Thale einen auf lange Zeit unersehblichen Schaden anrichtete. Nun sind wir aufs Neue heimgesucht worden. Um 4 Uhr dieses Nachmittags wurde, nachdem es den ganzen Tag unausgesetzt geregnet hatte, der Himmel plötzlich schauerlich schwarz. Bald darauf nahm der Regen sehr an Heftigkeit zu, doch nicht so, daß man etwas Besonderes befürchtete. Aber auf einmal strömte im ganzen Dorfe von allen Seiten eine ungeheure Wassermenge zusammen; der sonst kleine und zahme Dierbach schwoll zu einem brausenden Strome und stürzte in mächtigen Wogen durch das Thal. Alles riß die gewaltige Fluth mit sich fort: Wagen, Pflüge, Schlitten, Scheiterholz klasterte, Wellen zu Hunderten. Einige Müller des Thales retteten mit der größten Mühe und Gefahr ihr Vieh, mehrere Schweine wurden fortgerissen. Das Wasser braust und tobt noch, indem ich dieses schreibe. Die erst vor zwei Jahren neu und massiv gebaute und hochgesprengte steinerne Brücke dahier stürzte, nachdem sie bis sechs Uhr dem Andrang der Wogen getrotzt hatte, mit dumpfem Getöse zusammen, und schon hiedurch ist die hiesige arme Gemeinde in einen äußerst empfindlichen Schaden versetzt.

— Unter dem Einflusse der vor 8 Tagen eingetretenen günstigen Witterung macht der Weinstock im Wachsthum der treibenden Rebschosse bedeutende,

sichtliche Fortschritte, und bei der Andauer der guten Witterung steht zu erwarten, daß die Gescheine, die sich in genügender Anzahl vorfinden, noch zu rechter Zeit — nach der Regel des Weingärtners 14 Tage vor, bis 14 Tage nach Johanni — durch die Blüthe kommen werden. So fassen die Weingärtner denn abermals Muth.

— Stuttgart. Gegenwärtig weilt der bekannte Reiseprediger Werner in unserer Stadt und gibt stark besuchte Betstunden. Eine solche, am Mittwoch Abend in der obern Lindenstraße stattgefundene, hatte ein aufmerksames und im Verhältnis bei weitem zahlreicheres Auditorium, als ähnliche Zusammentünfte zu gleichen Zwecken.

— Wie wir aus sicherer Quelle wissen, hat der katholische Adel des Oberlandes ein Gesuch um Konzessionserteilung zur Herausgabe einer politischen Zeitung eingereicht. Nach den Vorgängen in der Kammer, namentlich der Sitzungen, in welchen es sich um die Censurkosten handelte, unterliegt es wohl keinem Zweifel, daß eine solche erteilt werden wird.

Murrhardt. [Das Abblasen betreffend.] Das Abblasen vom Thurme dürfte dem Herrn Zinkenisten Bauß wenigstens über die sechs Werkstage um so mehr erlassen werden, als die Nachbarschaft recht gerne auf den Genuß dieser musikalischen Erbauung verzichten und sich jeden Sonntag mit einem gemüthlichen Stücklein begnügen würde. Einsender wohnt zwar nicht in der Nähe jenes Thurmes, doch aber nicht so weit entfernt davon, daß die Töne des Zinken und der Bassposaune — dieß waren in letzter Woche die Instrumente, mit welchen abgeblasen wurde — sein Ohr nicht mehr erreichen könnten, daher auch ihm eine Moderation im Abblasen nur erwünscht seyn könnte.

Ein Freund der Musik.

Stuttgart. Die befähigten Bewerber um den erledigten Schuldienst zu Eschenstruet, Def. Badnang, mit welchem neben freier Wohnung ein Einkommen von 200 fl. verbunden ist, haben sich innerhalb 4 Wochen vorschriftsmäßig bei dem ev. Consistorium zu melden. Den 6. Juni 1845.

R. ev. Consistorium.
Scheurlen.

Badnang. Sehr guter Tafelsenf wird in jeder Portion sehr billig abgegeben; auch habe ich noch achten dreiblättrigen Klee saamen zu verkaufen.

C. Beutler.



Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Bezugspreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Badnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

N^o. 47.

Freitag den 13. Juni

1845.

Im Juni 802 kam ein gewisser Jud, mit Namen Isak, mit einem Elephanten und andern kostbaren Bekehrungen im Namen Karons, Königs der Perser, nach Aachen zu dem Kaiser Karl und lief Jedermann zu, so wohl in Italien (dahin er aus Afrika gebracht worden), als auch nachgehends in Frankon, dieses ungeheure Thier, weil es etwas Seltenes war, zu sehen. Es hieß aber Abulabaz.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Badnang. [An die Schultheißenämter.] Zur Abhaltung der Zunftversammlung der Roth- und Weißgerbermeister ist

Montag der 23. d. M.,

der Küfer- und Küblermeister

Montag der 30. d. M.,

der Zimmermeister

Montag der 7. Juli,

und der Färber- und Hutmachermeister

Montag der 14. Juli

festgesetzt worden. An den genannten Tagen haben nun die betreffenden Meister je Morgens 7 Uhr auf dem Rathhaus in Badnang zu erscheinen. Bei dieser Ladung ist das zu beachten, was der oberamtliche Erlaß vom 7. April d. J.,

Murrthalbote Nr. 28 vom 8. April, S. 217,

vorschreibt.

Behufs der Eröffnung werden den Schultheißenämtern sogleich Meisterverzeichnisse zum geeigneten Gebrauch zukommen. Die Eröffnungsurkunden von den Gerbermeistern müssen bis Samstag den 21. d. M. unfehlbar, die von den übrigen Handwerksmeistern aber bis Mittwoch den 25. d. M. an's Oberamt eingefendet werden.

Den 11. Juni 1845.

Königl. Oberamt.
Lang.

Badnang. Der ledige Schreiner Friedrich Wilhelm Wieland von Murrhardt wandert nach Nordamerika aus und hat verfassungsmäßige Bürgerschaft geleistet.

Den 10. Juni 1845.

Königl. Oberamt.
In Abwesenheit des Oberamtmanns,
der gesetzliche Stellvertreter:
Oberamtsactuar Frig.

Badnang. [Liegenschafts-Verkauf.] Dem Rathhaus Körner, Weber von hier, ist folgende Liegenschaft im Exekutionswege dem Verkauf ausgesetzt,



und wird

Samstag den 12. Juli 1845,
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier in öffentlichen Aufstreich gebracht werden, als:

G e b ä u d e.

Ein zweistöckiges Wohnhaus auf dem Graben neben David Uebelmesser, Weber, und Weber Kummer, mit Keller darunter.

A e c k e r.

2 1/2 Brtl. 14 1/2 Rth. am Strümpfelbacher Fußweg neben dem Weg und Jakob Magnus,

1 Brtl. im Engholz beim grünen Platz,
1 Brtl. 17/16 Rth. im grünen Platz ob den neuen Weinbergen,

1 Brtl. 17/16 Rth. allda,

3 Brtl. 27/8 Rth. neben Wagner Bauer und Maurer Baumgärtners Wittwe,

1/4 an 1 Mrg. 2 Brtl. 8 Rth. im Ziegelgrund neben Wagner Wismann und Andreas Pfizenmaier.

I n d e r H u e b:

Die Hälfte an 1 Mrg. 1/2 Brtl. 11 1/4 Rth. und an

1 Mrg. 7 1/2 Rth.,

3 5/8 Rth.

zuf. 1 Mrg. 1/2 Brtl. 11 5/16 Rth. im Rachelrain neben Schlosser Daiber und Christian Pfizenmaier, Seisenfeder,

die Hälfte an 1 Mrg. 16 3/8 Rth. im Hafnersweg, neben Georg Holzwarth, Zimmermann, und Jakob Kübler, Schuhmacher.

G ä r t e n.

Die Hälfte an 1 Mrg. 11 Rth. im Hengelrain, neben Stadtrath Gottlieb Breuninger und Bäcker Kienzer,

3/4 an 1/2 Brtl. in den Rommelwiesen, neben Gottlieb Zeltwanger, Rothgerber und dem Haus.

W i e s e n.

3 Brtl. 3 3/4 Rth. in den Storrwiesen neben Schuhmacher Weber und Gottlieb Hampp.

Hiezu werden die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß sie mit dem stadträthlich aufgestellten Güterpfleger Stadtrath Köhle dahier wegen dem Ankauf der Liegenschaft unterhandeln können.

Den 12. Juni 1845.

Stadtschultheißenamt.
S c h m ü c k l e.

W a r n u n g. [Warnung.] Nach der Gewerbeordnung ist das Feiltragen von Waaren in den Häusern bei Strafe verboten. In Folge dieses Verbotes dürfen Bäcker an Sonntagen mit Brezeln in den hiesigen Wirthshäusern nicht herum laufen, und das Polizeipersonal ist auf erhobene Beschwerde an-

gewiesen worden, jeden Zuwiderhandelnden zur Anzeige zu bringen, was hiemit bekannt gemacht wird.
Den 12. Juni 1845.

Stadtschultheißenamt.
S c h m ü c k l e.

Murrhardt. [Liegenschaftsverkauf.] In Beziehung auf die zur Verlassenschaftsmasse der kürzlich verstorbenen Ehefrau des Johann Konrad Seuffer, Bierbrauers dahier, gehörige Liegenschaft, bestehend in:

Einem einstockigen Wohnhaus in der oberen Vorstadt an der Poststraße mit Bierbrauereieinrichtung und drei gewölbten Kellern unter dem Hause sammt einer Holzremise hinter dem Hause und einem Küchengärtchen dabei, nebst einigen weitern Güterstücken, die zu Gärten und Wiesen angelegt sind, ist zur zweiten und nach Umständen letzten Aufstreichsverhandlung

Montag der 16. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr,

anberaumt. Zu dieser Aufstreichsverhandlung werden die Kaufs Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß solche im gedachten Hause stattfindet und daß auswärtige, diesseits nicht bekannte Kaufslustige sich mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen zu versehen haben, auch daß die Realitäten täglich in Augenschein genommen und schon vor der Aufstreichsverhandlung Kaufsangebote gemacht werden können.

Den 7. Juni 1845.

Die Theilungsbehörde.

vdt. Amtsnotar
Seiferheld.

Schönbronn, Gem. Murrhardt. [Liegenschafts-Verkauf.] Aus der Verlassenschaftsmasse der kürzlich verstorbenen Ehefrau des Karl Knapp, Bauers dahier, wird am

Donnerstag den 19. Juni d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
in dessen Haus im öffentlichen Aufstreich verkauft werden:

- 1/4 an einem zweistöckigen Wohnhaus,
- 1/4 an einem kleinen Wohnhaus mit Wasch- und Badhaus,
- die Hälfte an einer Scheuer mit Wagenhütte, circa 1 Brtl. Garten,
— 6 Mrg. Wiesen,
— 12 Mrg. Acker und
— 14 Mrg. Waldung.

Zu dieser Aufstreichsverhandlung werden die Kaufs Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß auswärtige, diesseits nicht bekannte Kaufslustige sich



mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen zu versehen haben, auch daß noch weitere Liegenschaften von andern hiesigen Besitzern zum Verkauf bestimmt sind, so daß Gelegenheit vorhanden ist, einen bedeutenden Güterkomplex zu erwerben.

Den 8. Juni 1845.

Die Theilungsbehörde.

vdt. Amtsnotar.
Seiferheld.

Schönbronn, Gem. Murrhardt. [Liegenschaftsverkauf.] Am
Mittwoch den 2. Juli d. J.,
Nachmittags präzis 1 Uhr,

wird stadträthlichem Beschluß zu Folge die sämtliche Liegenschaft des Bierbrauers Johann Widmann zu Schönbronn im Exekutionsweg zum Verkauf gebracht. Die Kaufs Liebhaber werden hiemit eingeladen, sich an dem genannten Tag und Stunde in dem Hause des Bauern Jakob Kühnle zu Schönbronn einzufinden.

Auswärtige Käufer und Bürgen haben obrigkeitliche Prädikats- und Vermögenszeugnisse vorzuweisen. Das Widmannsche Gut ist sehr schön arrondirt und befindet sich in gutem baulichen Stande. Dasselbe umfaßt nach seinen einzelnen Theilen Folgendes:

G e b ä u d e.

Ein kleines Häuschen mit Wagenhütte, nun zu einem Wohnhause zu 2 Wohnungen theilweise eingerichtet,

die Hälfte an der Scheuer,
die Hälfte am Sägmühlenantheil, 1/2 Tag an 14 Tag.

A e c k e r.

Die Hälfte an
1/2 Brtl. 6 1/2 Rth. Baum- und Grasgarten im oberen Garten,

2 2/8 Mrg. 30 Rth. Acker im Maden,

2 4/8 Mrg. Acker allda,

4 Mrg. 13 Rth. Acker daselbst,

2 3/8 Mrg. 27 1/2 Rth. im Rührain,

2 3/8 Mrg. 27 1/2 Rth. allda,

3 3/8 Mrg. 25 Rth. im Wasen,

1 7/8 Mrg. im Maadle.

W i e s e n.

4/8 Mrg. 14 2/5 Rth. Brunnenwiesen,

1 4/8 Mrg. 16 Rth. im Maaden.

G ä r t e n.

28 Rth. Baumgarten bei der Wagenhütte,

27 1/2 Rth. Baumgarten beim Haus,

3/8 Mrg. 8 Rth. Wurz- und Baumgarten im Maaden,

31 1/5 Rth. Wurzgarten bei der Brunnenwiese.

T u c h b l e i c h e.

12 Rth. an 24 Rth. Tuchbleiche an der Brunnenwiese.

W a l d u n g.
4 1/8 Mrg. 45 Rth. im mittlen Stück,
4/8 Mrg. 30 Rth. im Spizen,
1 Mrg. 1 Brtl. im Seewald.
Zusammen angeschlagen pro 3000 fl.
Den 31. Mai 1845.

Stadtrath Murrhardt.

Althütte. [Haus- und Güterverkauf.] Dem Melchior Ihmenek in Nonnenmühle wird, da sich bei der letzten Versteigerung unter'm
14. Mai d. J. hierzu kein Liebhaber eingefunden hat, am

Samstag den 28. Juni nachstehende Liegenschaft nochmals zum Verkauf gebracht werden, wozu die Liebhaber, auswärtige mit den erforderlichen Zeugnissen versehen, auf das hiesige Rathhaus an obigem Tage,
Nachmittags 2 Uhr,
eingeladen werden.

Die Verkaufsobjekte bestehen in

G e b ä u d e n:

Der Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus;

der Hälfte an einer weibarnigten Scheuer.

G ü t e r n:

2 Brtl. Garten;

circa 6 Mrg. 1/2 Brtl. Acker;

circa 3 Mrg. 1/2 Brtl. Wiesen;

1 Mrg. Wald in Hinterwestermurrer Markung.

Den 4. Juni 1845.

Schultheißenamt.
K a p p.

Oberweiffach. [Haus- und Güterverkauf.] Dienstag den 24. Juni 1845, Mittags 1 Uhr, wird die Liegenschaft des in Gant gerathenen Jung Georg Prägenzer von hier, da sich am 12. d. M. kein Liebhaber zeigte, zum zweiten Mal in dem hiesigen Gemeinderaths-Zimmer zum Verkauf gebracht.

Dieselbe besteht in

3/4 an einem Wohnhaus mit Stallung;

1/2 Brtl. 2 Rth. Baum- und Grasgarten;

10 Rth. Krautgarten beim Haus;

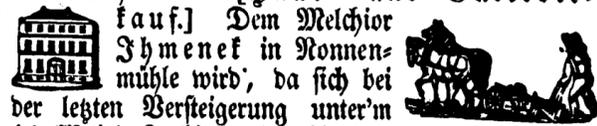
16 1/2 Rth. Wiesen und wieder

1 Brtl. Wiesen.

Die Liebhaber werden zu der Verkaufs-Verhandlung eingeladen.

Den 24. Mai 1845.

Schultheißenamt.
S c h ü b l e.



Erbstetten. [Eichenverkauf.] Am nächsten

Montag den 16. d. M. werden in dem hiesigen Kommunwald, ohnweit der Landstraße bei Maubach und Stiftsgrundhof, circa 26 Stück eichene Stämme gegen baare Bezahlung verkauft. Der Gemeinderath.

Revier Weiffach. [Holzverkauf.]



Unter den bereits bekann- ten Bedingungen — welche übrigens je vor Beginn der Verkaufsverhandlungen ver- lesen werden — kommt folgendes Schlagerzeugniß zum Verfaufe:

I. In der Thänisklinge, Abtheilung C, un- weit Däfern,

am 16. Juni,

- 10 Eichen und
- 80 Nadelholzstämme,
- 2 1/4 Klafter eichene Scheiter,
- 1 — — — Prügel,
- 1/2 — — — buchene Scheiter,
- 1/4 — — — Prügel,
- 33 — — Nadelholz-Scheiter,
- 13/4 — — — Prügel,
- 13 Stück eichene Wellen.

II. Im Dörsenhau:

a) im Nachhieb bei Waldenweiler, am 17., 18., 19., 20., 21., 25., 26., 27., 28., 30. Juni,

und, wenn noch ein Rest des Materials unverkauft bleiben sollte,

am 1. Juli,

- 705 Nadelholzstämme, mitunter von seltener Schönheit und Stärke,
- 2 1/4 Klafter buchene Scheiter,
- 1/2 — — — Prügel,
- 636 1/4 — — Nadelholz-Scheiter,
- 12 1/2 — — — Prügel;
- b) in der Durchforstung bei Fautsbach, am 2., 3., 4., 5., 7., 8. Juli,
- 2881 Nadelholzstämme unter 12 Zoll mittleren Durchmesser,
- 1649 Baumspfähle 1. Sorte,
- 3322 — — — 2. Sorte,
- 7440 Bohnenstrecken.

Die Verkäufe — je mit dem Stammholz be- ginnend — nehmen früh 9 Uhr auf dem Holzschlage ihren Anfang.

Reichenberg, den 9. Juni 1845.

Königl. Forstamt.

Privat-Anzeigen.

Baeknang. Der Bestimmung in der Instruk- tion zur revidirten Gewerbe-Ordnung vom 12. Okt. 1837 §. 67 zufolge wird hiemit bekannt gemacht, daß dem Maurer und Steinhauer Christian Fried- rich Schrag in Baeknang unterm 4. März 1845 das Meisterrecht erster Stufe ertheilt wurde. Obmann Müller.

Baeknang. Aechten Düffeldorfer Senf, à 15 fr. per Pfund, empfiehlt Albert Jfenflamm.

Baeknang. Unterzeichneter verkauft das Heu- und Dehndgras in seinem 3 Viertel im Meß hal- tenden Garten in den Büttunen. Kupferschmied Wurster. Sonntag den 15. Juni, Nachmittags 4 Uhr, in's Gasthaus zum Waldhorn höflich ein. Christian Adolff.

Baeknang. [Futtermverkauf.] Den Ertrag von 3 Viertel Acker im Zwischenackerle mit Haber und hohem Klee habe ich zur Abfütterung zu ver- kaufen, und lade daher die Liebhaber auf nächsten

Sonntag den 15. Juni,

Nachmittags 4 Uhr,

in's Gasthaus zum Waldhorn höflich ein.

Christian Adolff.

Baeknang. [Hausverkauf.] Unterzeich- neter ist entschlossen, sein halbes Wohnhaus an der Poststraße sammt dem halben Keller, wie auch seinen Antheil Scheuer zu verkaufen. Liebhaber können es täglich einsehen und mit ihm einen Kauf ab- schließen.

Hiller,

D.A. Gerichtsbeisitzer.

Baeknang. [Wein zu verkaufen.]



Ungefähr zwei Eimer ganz guten, neuen Wein, Reifacher Gewächs, wovon auch imiweis abgegeben wird, sind zu verkaufen und zu erfragen bei der

Redaction.

Baeknang. [Heuboden zu vermie- then.] In meiner neuerbauten Scheuer habe ich einen großen Boden zu Futter oder Fruchtgarben auf ein oder mehrere Jahre zu vermietthen.

Bäcker Wolf.

Baeknang. [Lehrlings-Gesuch.] Ein junger, gesitteter Mensch, der die Sattlerprofession zu erlernen wünscht, kann täglich in die Lehre auf- genommen werden, und ist das Nähere zu erfahren bei der

Redaction.

Sulzbach.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste An- zeige, daß er sich hier niedergelassen hat, und em- pfiehlt sich zur Fertigung aller in sein Fach einschla- genden Artikel unter Zusicherung guter Arbeit, schnel- ler Bedienung und der billigsten Preise.

Friedrich Haug,

Buchbinder und Galanterie-Arbeiter.

Dppenweiler. [Heugrasversteige- rung.] Am

Samstag den 21. Juni,

Vormittags 10 Uhr,

wird der Heugrasertrag von circa 19—20 Morgen von den Freiherlich von Sturmfeber'schen Wiesen bei der Mühlensmühle, die sogenannte Zehntagwerk, an den Meistbietenden loosweise auf dem Platz ver- steigert. Borgfrist wird bei guten Bürgen bis zum 26. Sept. 1845 bewilligt. Die Unkosten werden mit 5 fr. vom Loos im Einhorn sogleich eingezogen, wo auch die Genehmigung oder Nichtgenehmigung erfolgt.

Den 8. Juni 1845.

Schlichenmaier.

Kleinhöchberg. [Haus- und Güter- verkauf.] Da bei dem unterm 21. Mai stattgehabten Verkauf meiner in Nr. 37 die- ses Blattes beschriebenen Liegenschaft kein annehmbares Anbot erzielt wurde, so wird dieselbe am Dienstag den 24. Juni,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhaus in Sulzbach zum zweiten Auf- streich gebracht, wozu Kaufsliebhaber höflich einge- laden werden.

Gutsbesitzer Reber.

Frankenweiler, Gem. Murrhardt. [Lie- genschaftsverkauf.] Israel Müller, Glasmacher in Frankenweiler, bringt, (da sich bei der ersten Versteigerung keine Kaufs- liebhaber zeigten) seine besitzende sämtliche Liegen- schaft am

Montag den 16. Juni d. J.

wiederholt und zwar zum zweiten-, auch je nach Um- ständen zum letztenmal, aus freier Hand, im Wege des öffentlichen Aufstreiches, zum Verkauf. Die Kaufslustigen werden deshalb höflich eingeladen, sich an dem obigen Tage,

Nachmittags präzise 1 Uhr,

in seiner Wohnung einzufinden. Das Gut wird entweder im Ganzen oder auch stückweise verkauft. Dasselbe ist sehr gut gelegen und es befindet sich Alles in dem besten Stande, auch sind die Felder bereits alle gehörig angeblümt; überdieß hastet auf dem ganzen Gute keinerlei Ausding, und es ist

auch dasselbe gültfrei. Es besteht insbesondere in Folgendem:

- Die Hälfte an einem einstodigen, sehr geräumigen Wohnhaus nebst 26,9 Rth. Hofraum 600 fl.
- der vierte Theil an einer Scheuer vor dem Haus und 2,4 Rth. Hofraum, auch der vierte Theil an einem Brun- nen vor dem Haus an der Scheuer 250 fl.
- 6,3 Rth. Gemüsegarten, auch Gras- und Baumgarten vor und hinter'm Haus,
- 1/8 Morg. 34,2 Rth. Land, Gras- und Baumgarten hinter der Scheuer,
- 1 1/8 Morg. 40,3 Rth. einmähdige Wiese im Hördtsfeld,
- 1 5/8 Morg. 6,5 Rth. Wiese und Acker daselbst am Weg,
- 1 1/8 Morg. 31,7 Rth. Acker und etwas Weg in den Hohäckern,
- Auf der Markung Hördthof:
- 5/8 Morg. 31,9 Rth. geb. Wechselfeld und Dede in der Hardt, Aufschlag zus. 900 fl.

Im Ganzen 1750 fl.

Den 3. Juni 1845.

Israel Müller, Glasmacher.

Trailhof. [Holzverkauf.] Am Dienstag den 17. Juni, Vormittags 9 Uhr,

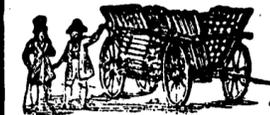


verkauft der Unterzeichnete in seinem zwischen Ober- brüden und Trailhof lie- genden Walde, Trailberg und Birkenwald genannt, gegen gleich baare Be- zahlung:

- 3 Klafter buchene Scheiter,
- 5 — — — Prügel,
- 1/2 — — — erlene Scheiter,
- 2 — — — Prügel,
- 800 buchene und
- 360 erlene Wellen.

Michael Wengert.

Trailhof. [Holzverkauf.] Am Feiertage Johanni den 24. Juni, Mittags 1 Uhr,



verkauft der Unterzeichnete in seinen Waldungen Kohl- hau beim Trailhof und Tiefenthal gegen Borgfrist bis Martini d. J. und gegen einen guten Bürgen:

- 22 1/2 Klafter buchene Scheiter,
- 350 Stück Wellen,
- 1 Horn- und
- 1 erlenen Block.

Jacob Kruber.

Kirchberg. [Wein feil.] Zwei Eimer 1842er und zwei Eimer 1844er, sehr guter Wein, hiesiges Gewächs, hat um billigen Preis zu verkaufen.



Jakob Gall.

Die letzten Tage des Kardinal von Richelieu.

(Aus Louis XIV. et son siècle par A. Dumas, von W. Wagner.)

(Schluß.)

Die Stimmen der Nachwelt lauten also: Der Kardinal von Richelieu, in gleiche Entfernung gestellt zwischen Louis XI., dessen Bestreben dahin ging, die Feudalität zu zerstören und zwischen dem National-Convent, dessen Aufgabe es war, die Aristokratie niederzudrücken, schien gleich Beiden vom Himmel eine blutige Sendung erhalten zu haben. Die Herrschaft des hohen Adels, unter Louis XI. und Franz I. erschüttert, fiel fast gänzlich unter Richelieu, und ihr Fall bereitete die ruhige, einheitliche, aber despotische Regierung von Louis XIV. vor, welcher vergebens Männer von hohem Adel um sich suchte und nur Höflinge fand. Die fortwährende Empörung, die seit beinahe zweihundert Jahren Frankreich beunruhigt hatte, verschwand beinahe gänzlich unter dem Ministerium oder vielmehr unter der Regierung Richelieu's; die Guisen, die nach dem Scepter Heinrichs III. gestrebt, die Conde's, welche schon einen Fuß auf den Thron Heinrichs IV. gesetzt, Gaston, der die Krone Ludwig XIII. seinem Haupte bereits angeprobt hatte, sie alle kehrten auf den Ruf des Kardinals zernichtet und ohnmächtig um, und wer es versuchte, gegen diesen eisernen Willen in einem so schwächlichen Körper anzukämpfen, der wurde zerbrochen und zersplittert wie Glas. Eines Tages versprach Louis XIII., von den Bitten seiner Mutter in die Enge getrieben, der eifersüchtigen und rachsüchtigen Florentinerin, den Minister zu beunghabigen; man bildete einen Rath aus Marillac, dem Herzog von Guise und dem Marschall von Bassompierre. Der Erstere schlug vor, den Kardinal ermorden zu lassen, der Zweite, ihn zu verbannen, und der Letztere, ihn in ein Staatsgefängniß zu verweisen. Merkwürdigerweise traf einen jeden von diesen Dreien dasjenige Schicksal, das er dem Kardinal angeheben lassen wollte; Bassompierre ward in die Bastille geworfen, der Herzog von Guise aus Frankreich vertrieben, das Haupt Marillac's fiel auf dem Schaffot und die Königin Mutter, Maria von Medicis, welche die Beunghabigung Richelieu's verlangt hatte, wurde selber beunghabigt und mußte sich nach Köln begeben, wo sie eines langsamen und elenden

Todes starb. Diesen großen Kampf, den der Kardinal vollführte, kämpfte er nicht für sich, sondern für Frankreich, und alle Feinde, die er bekämpfte, waren mehr die Frankreichs, als die seinigen. Wenn er sich an den König klammerte und ihn nöthigte, ein trauriges, unglückliches und einsames Leben zu führen, wenn er ihn nach und nach seiner Freunde, seiner Maitressen und seiner Familie beraubte, wie man einen Baum seiner Blätter, Zweige und Rinde beraubt, so geschah dies, weil Freunde, Maitressen und Familie die letzten Nahrungssäfte des dahinstrebenden Königthums ausaugten. Zu den innern Kämpfen gesellten sich noch die äußeren; denn alle diese große Herren, die er decimirte, diese Prinzen von Geblüt, die er erlöschte, diese königliche Bastarde, die er einkerferte, riefen den Fremdling nach Frankreich, und derselbe drang von drei Seiten in das Land ein, die Engländer durch Guienne, die Spanier durch Roussillon und die Deutschen durch Artois. Er vertrieb die Engländer, indem er sie von der Insel Ré verjagte und Rochelle belagerte, die Spanier, indem er an ihrer Seite das Königreich Portugal wieder schuf und die Deutschen, indem er Bayern von seinen Allirten trennte, den Vertrag mit Dänemark aufhob und Zwietracht unter die katholische Lique von Deutschland säete. Die Mittel, deren er sich zu diesen Zwecken bediente, waren allerdings hinterlistig und grausam. Chalais fiel; dieser aber hatte mit Lothringen und Spanien Verschwörungen angezettelt; Montmorency fiel, aber dieser war mit bewaffneter Hand in Frankreich eingedrungen; auch Cinq-Mars fiel, aber dieser hatte den Fremdling ins Reich gerufen.

Geboren und erzogen, um ein einfacher Priester zu werden, wurde er einzig und allein durch die Kraft seines Genies nicht nur ein großer Staatsmann, sondern auch ein großer Feldherr. Als Rochelle den Planen erlag, vor denen Schomberg, der Marschall von Bassompierre und der Herzog von Angouleme sich voll Bewunderung beugten, sagte Richelieu zum König: „Sire, ich bin kein Prophet, aber ich versichere Ew. Majestät, daß, wenn Sie meinem Rath folgen will, so wird Italien im Monat Mai zum Frieden gebracht, so werden die Hugenotten im Languedoc im Monat Juli unterworfen und so werden wir im Monat August nach Paris zurückgekehrt seyn.“

Jede dieser drei Prophezeihungen ging zur bestimmten Zeit und am bestimmten Orte genau in Erfüllung, und von nun an schwur der König, den Rathschlüssen seines Ministers immer volles Vertrauen zu schenken. Montesquieu hat von Richelieu sehr treffend gesagt:

„Er starb, nachdem er seinen Monarchen die zweite Rolle in Frankreich, aber die erste in Europa hatte spielen lassen, nachdem er den König erniedrigt, aber dessen Regierung verherrlicht, endlich, nachdem

er die Empörung so dicht am Boden abgemäht hatte, daß die Nachfolger von Denjenigen, welche die Lique gebildet, nur noch eine Fronde zu bilden im Stande waren, sowie nach der Herrschaft Napoleons die Nachfolger der Vendée von 1793 nur noch eine Vendée von 1832 ins Leben zu rufen vermochten.“

Mannichfaltigkeiten.

— „Zeus“ prophezeit folgende vermuthliche Witterung im Monat Juni. Vom 1. bis 3. wieder Aufheiterung und Wärmezunahme, nicht ohne Regen; am 4. warm bis heiß, darauf Gewitter und Regen; dann wieder heiter und warm, bis am 10. Regen mit Gewitter die warme Witterung unterbricht, die dann fortfährt bis 15. heiter und heiß zu werden. Regen und Gewitter mit Abkühlung am 16., 17., darauf heiter und heiß bis 25., am 26., 27. zu Gewitter und Regen geneigt, dann wieder wärmer und Sonnenschein bis Schluß, eine Witterung, die sich noch in die ersten Tage des Juli fortsetzt.

— (Berlin, 7. Juni.) Das königl. Polizeipräsidium dahier veröffentlicht heute Folgendes: „Die Herren von Iystein und Hecker haben in der von ihnen durch die Mannheimer Abendzeitung veröffentlichten Darstellung über ihre Ausweisung aus Berlin und aus den preussischen Staaten erklärt, daß sie zu ihrer darin erwähnten Reise mit den vorschristsmäßigen Pässen, welche auch von dem königl. preussischen Gesandten zu Karlsruhe unterzeichnet worden, versehen gewesen seyen. Hier haben diese Herren, als sie den bestehenden Vorschriften gemäß bei Vorlegung des Fremdenmeldebuchs des Gasthofes, in welchem sie abgetreten waren, um Vorlegung ihrer Pässe ersucht wurden, erklärt: daß sie keine Pässe gebrauchten und auch solche nicht bei sich führten. Dieser ihrer eigenen Erklärung zufolge sind sie in der polizeilichen Meldung der angekommenen Fremden als ohne Pässe reisend aufgeführt. Auch haben sie bei der Aufforderung zur Abreise von hier des Besitzes von Pässen oder sonstigen Legitimationsdokumenten mit keinem Worte erwähnt, noch weniger, wie doch zu erwarten gewesen wäre, sich darauf berufen, daß sie sich im Besitz solcher Dokumente befänden. Wie nun nach der oben gedachten Darstellung der Herren von Iystein und Hecker dieselben darauf, daß sie sich im Besitz von vollständigen Pässen befänden, Gewicht zu legen scheinen, so wird, ohne auf weitere Erörterungen einzugehen, die Darlegung der vorstehenden Thatfachen hier an ihrem Plage seyn. Berlin, den 6. Juni 1845. Königl. Polizeipräsidium. Koehler.“

— In Berlin können die Kunsthandler nicht genug Porträts von den ausgewiesenen badi-

schen Männern, v. Iystein und Hecker, herbei beschaffen. Alles wünscht ihre nähere Bekanntschaft zu machen.

— Auf den Wollmärkten zu Breslau und Schweidnitz ging die Wolle reisend ab. Man konnte nicht so viel herbeischaffen, als gewünscht wurde. In Breslau wurden 30,000 Ctr. sehr schnell verkauft. Die stärksten Käufer waren Franzosen, Rheinländer und Belgier. Aus Polen wurden noch große Zufuhren erwartet. Die Preise stellten sich im Durchschnitt 8—12 Thlr. höher, als im vorigen Jahr.

— Auch die Moselgegend ist in den letzten Tagen des Mai von starken Regengüssen heimgesucht worden, wodurch den Weinbergen auf's Neue ein empfindlicher Schaden zugefügt wurde. Selbst der Rhein war an einigen Stellen wieder ausgetreten und hatte Felder und Wiesen überschwemmt.

— (London, 15. Mai.) Kaum ist Prinz Albert als Honorar-Schneidermeister der City von London der Gegenstand eines glänzenden Handwerkerbanketts gewesen, als bereits eine andere Gewerkskorporation der City Anstalten trifft, ihn zum Glanzpunkte eines Festes zu machen, auf welches großartige Vorbereitungen im Werke sind: die Korporation der Gold- und Silberarbeiter und Juweliere, welche in der sogenannten Goldschmiedshalle beabsichtigen, alles in Schatten zu stellen, was die guten Schneider vor einigen Tagen aufgeboten haben, um ihren hohen Gönner standesgemäß zu bewirthen. Die Goldarbeiter wollen es nicht bei Iysteingleichen bewenden lassen, um dem königl. Gast Gesellschaft zu leisten: sie haben die Minister, die Gesandten und die Blüthe der Aristokratie eingeladen. Würde es die Staatsetikette erlauben, so müßte die Königin selber herbei.

— (Berlin, 2. Juni.) Der 12. Juni soll der Tag der feierlichen Verlobung des Kronprinzen von Württemberg mit der Prinzessin Louise, ältesten Tochter des Prinzen Carl und der Herzogin Maria von Sachsen-Weimar, seyn. Am 16. d. wird, dem Bernehmen nach, der Kronprinz die Rückreise nach Stuttgart antreten.

Geheimnisse.

Murrhardt. (Eingefendet.) Der Musikfreund und Einsender des Artikels, das Abblasen betreffend, der sich Unterzeichnetem auf eine so edle Weise verbindlich gemacht hat, verdient alle Bewunderung, indem er mit seinem, musikalischen Gehör zu unterscheiden wußte, daß in letzter Zeit bloß mit zwei Instrumenten abgeblasen wurde, da es doch nie weniger als vier, nur einmal drei Instrumente waren. Als Musikfreund bedauere ich nur, ihm nicht mehr Einsicht, und als Musikkenner — wenn er je diesen Namen verdient — mehr Kenntniße zutrauen

zu dürfen. Jeder verständige und gebildete Mann weiß, wie schwer es ist, hier Leute zu diesem Zwecke zu bilden; kaum sind sie mit der größten Mühe und Geduld so weit gebracht, daß sie einigermaßen brauchbar sind, so treten sie wieder aus, dadurch entsteht eine Lücke, die nicht sogleich ausgefüllt werden kann. Was das Erlassen der Choräle an den Werktagen, wie auch die Beschränkung auf ein gemüthliches Stückchen am Sonntag betrifft, so steht beides weder in der Willkür des Unterzeichneten, noch des Einsenders, sondern es ist von der geistlichen Behörde bestimmt, daß nur ein Choral abgeblasen werden soll.

Paus, Kirchenmusikdirektor.

Stuttgart. Die befähigten Bewerber um den erledigten Schuldienst zu Sittenhardt, Def. Hall, mit welchem neben freier Wohnung ein Einkommen von 200 fl. verbunden ist, haben sich innerhalb 4 Wochen vorschriftsmäßig bei dem evang. Konsistorium zu melden. Den 3. Juni 1845.

K. ev. Konsistorium. Scheurlen.

Stuttgart. Die befähigten Bewerber um den erledigten Schuldienst zu Bebenhausen, Def. Tübingen, mit welchem neben freier Wohnung ein Einkommen von 257 fl. verbunden ist, haben sich innerhalb 4 Wochen vorschriftsmäßig bei dem ev. Konsistorium zu melden. Den 6. Juni 1845.

K. ev. Konsistorium. Scheurlen.

— Unter dem 3. Juni wurde der ev. Schuldienst zu Hörvelsingen dem Unterlehrer Kull in Gerstetten, und der zu Ettenschief dem Schulmeister Schach zu Eschenstrueth übertragen.

— Unter dem 6. Juni wurde die neu errichtete ev. Schulstelle zu Schöllhütte, Def. Welzheim, dem Schulmeister Reber zu Rozingen übertragen.

Heilbronn.

Fruchtpreise vom 7. Juni 1845.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	12	36	11	25	10	—
" Dinkel . . .	5	24	5	17	5	6
" Gem. Frucht . . .	—	—	—	—	—	—
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Korn . . .	9	24	9	17	9	4
" Gersten . . .	8	40	8	26	8	—
" Haber . . .	5	40	5	16	4	56

Bachnang, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von J. Berthold.

Bachnang.

Naturalienpreise vom 11. Juni 1845.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	13	28	13	20	13	12
" Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—	—
" Dinkel neuer . . .	6	6	5	58	5	48
" Roggen . . .	10	8	—	—	—	—
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	—	—	—	—	—	—
" Einforn . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	6	12	5	46	5	30
1 Simri Weischofen . . .	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen . . .	1	16	—	—	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Erbsirnen . . .	—	22	—	20	—	18

Brodtare.

8 Pfund gutes Kernbrod	24	fr.
Gewicht eines Kreuzerweck	6 Loth	2 Quint.

Fleischtare.

1 Pfund Ochsenfleisch gemästetes	8	fr.
" Rindfleisch gemästetes	7	—
" Rindfleisch ungemästetes	6	—
" Kuhfleisch gemästetes	5	—
" Kalbfleisch	6	—
" Schweinefleisch unabgezogenes	8	—
" Schweinefleisch abgezogenes	7	—
" Hammelfleisch gemästetes	—	—
" Hammelfleisch geringeres	—	—

Hall.

Naturalienpreise vom 7. Juni 1845.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Simri Kern	1	34	1	28	1	22
" Gemischt	1	22	1	17	1	15
" Korn	1	18	1	15	1	10
" Weizen	—	—	—	—	—	—
" Gerste	—	—	—	—	—	—
" Erbsen	—	—	—	—	—	—
1 Scheffel Haber	—	—	—	—	—	—
Ein gemischter Laib Brod von 4 Pfund	—	—	—	—	10	fr.
Ein Kreuzerweck	—	—	—	—	7	Loth — Quint.



Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N^{ro.} 48.

Dienstag den 17. Juni

1845.

Als während des dreißigjährigen Krieges Württemberg in seiner Zertrümmerung in rathlose Noth gerathen war, gelang es dem Herzoge, einen der entfremdeten Landestheile, das Amt Mürkühl, wieder herbeizubringen, indem sein Obrist Pflaumer es durch eine rasche That in Besitz nahm und am 17. Juni 1639 die Puldigung von den Bürgern empfing. Zwar erfolgten wiederholte kaiserliche Befehle und Verfügungen gegen dieses Verfahren, die aber keine Störung des vollzogenen Besizes zur Folge hatten.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang. [An die Ortsvorsteher.] Die unterm 22. Januar 1822 an die Königl. Oberämter erlassene Verfügung, wonach dieselben am Anfange jeden Jahres über die im Laufe des zunächst vorangegangenen unter den Inhabern militärischer Orden und Ehrenzeichen vorgekommenen Veränderungen Bericht an das Kriegsministerium zu erstatten haben, wurde von Königl. Kriegsministerium zurückgenommen und genügt es für die Zukunft in jedem einzelnen Falle einer solchen Veränderung an einer einfachen, schultheisenamtlichen, mit dem Visa des Oberamts versehenen Anzeige, wonach die Ortsvorsteher sich zu achten haben.

Den 15. Juni 1845.

Königl. Oberamt.
Lang.

Bachnang. [An die Ortsvorsteher.] Das Königl. Kriegsministerium hat mit einem Erlaß vom 11. Mai 1822 in Betreff der Invalidengehalte und Hauszinsbeiträge ein Formular zu monatlich auszustellenden Zeugnissen der Ortsvorsteher über die persönlichen Verhältnisse der Invaliden gegeben, dessen fernere Gültigkeit im Interesse der Geschäftsvereinfachung aufgehoben wurde.

An dessen Stelle tritt untenstehendes Formular, nach welchem für diejenigen Individuen, welche bis zum Ablauf des Rechnungsjahrs im Genus der ausgesetzten Gebühren geblieben sind, nur einmal in jedem Jahr ein Zeugniß und auf demselben Blatt die Quittung für den Jahresbetrag verlangt wird.

Ein ähnliches Zeugniß ist auch für die Medailleninhaber auf 1. Juli jeden Jahres erforderlich, jedoch mit Weglassung der auf Anstellung bezüglichen Worte, da der Medaillenbesitzgehalt den Angestellten nicht entzogen wird.

Es sind nun vom 1. Juli d. J. an u. s. f. Zeugnisse und Quittungen, nach der Vorschrift ausgestellt, an die Oberamtspflege einzusenden.

Wenn im Laufe des Jahrs ein Invalidengehalt oder Medaillengehalt in Folge der hiernach bezeichneten Umstände eingestellt werden soll, so hat der Ortsvorstand die Oberamtspflege hiervon sogleich zu benachrichtigen, um bis zum Tage der Zahlungseinstellung mit dem Betheiligten oder seinen Erben abrechnen zu können. Diese Anzeigen sind seiner Zeit den Hauptverzeichnissen der Invaliden- etc. Gehalte anzuschließen.

Die bisherige Form der Abrechnungen über dergleichen Raten, sowie die Bescheinigungsweise für Wittvengrattalien, bleibt unverändert.